

Der Renaissancelettner des Hildesheimer Mariendoms

Lettner waren ein vor allem im Hoch- und Spätmittelalter gebräuchliches Architekturelement des christlichen Sakralbaus. Sie befanden sich zumeist zwischen den Vierungspfeilern und trennten so den Chorbereich vom übrigen Teil des Langhauses. Zudem dienten sie oft auch als Ort der Schriftlesung. Vor dem Hintergrund von Katholischer Reform und Gegenreformation und den von ihnen angestoßenen Veränderungen bei der Feier der Liturgie galten Lettner ab dem 16. Jahrhundert jedoch als nicht mehr zeitgemäß.

Dessen ungeachtet stiftete der Hildesheimer Domherr Arnold Fridag dem Hildesheimer Mariendom einen neuen Lettner, der im Jahr 1546 fertiggestellt wurde. Einen Zusammenhang zwischen der Errichtung des Lettners und der sich immer weiter ausdehnenden Reformation in Stadt und Hochstift Hildesheim ist nicht unwahrscheinlich. Angesichts der sukzessiven Untersagung von öffentlichen katholischen Gottesdiensten in der Stadt Hildesheim nach 1542 kann Fridags Stiftung als Demonstration einer sich gegen die Reformation auflehnen, bewussten Fortführung katholischer Traditionen verstanden werden. Gleichzeitig war es möglich, mit der Rückbesinnung auf alte Traditionen Zugeständnisse an die neuen Zeiterfordernisse zu verbinden, indem z. B. dem Untergeschoss eine Kanzel vorgesetzt wurde. Auf diese Weise wurde der Lettner auch zu einem Ort der Predigt und konnte so einem wichtigen Anliegen der Katholischen Reform entsprechen, die der Predigt einen größeren Raum bei der Messfeier geben wollte. Auch was Stil und Formensprache betraf, orientierte man sich am zeitgenössischen Geschmack, der italienisch geprägten Renaissance, weshalb es nicht angemessen wäre, den von Fridag gestifteten Lettner als einen reinen Anachronismus zu verstehen.

Der Hildesheimer Renaissancelettner ist zweigeschossig, durch fünf Achsen untergliedert und wird von einer Kreuzigungsgruppe bekrönt. Der Mitte ist die Kanzel vorgelegt, die Achsen unmittelbar daneben dienen als Durchgänge und sind mit vergoldeten Gittern versehen. Die beiden äußersten Achsen sowie das Obergeschoss sind mit Reliefs bestückt, die wichtige Stationen der Passion Christi und ihre typologische Entsprechungen im Alten Testament zeigen. Auf der früher dem Chorbereich zugewandten Seite werden im Untergeschoss Szenen aus dem Leben Mariens ebenfalls mit entsprechenden Stellen im Alten Testament dargestellt. Seinen ursprünglichen Ort hatte der Lettner zwischen den westlichen Vierungspfeilern des Doms, nach dem Krieg wurde er 1960 schließlich in der Antoniuskapelle aufgestellt und befindet sich seit 2015 im Dommuseum.

Michaela Düllmann



Der Hildesheimer Renaissancealttner, seit 2015 im Dommuseum Hildesheim